



Informationen zum

3. Choreografischen Atelier vom 16. bis 18. November 2018

Thema: In Between
Termin: 16. – 18. 10. 2018
Ort: TanzART Atelier – Zentrum für Tanz, Bewegung & Kunst, Kirschau (bei Dresden)
Leitung: Fernando Balsera, Jana Schmück, Barbara J. Lins
Gastkünstler: Sara Galan García, Amy Pender
Kursgebühr: gesamt: 135,- Euro
Samstag & Sonntag: 110,- Euro
Samstag: 80,- Euro
Sonntag: 30,- Euro

Teilnehmerzahl begrenzt!

Anmeldung bis: 30.10.2018

Zeiten: Freitag: 19:00 – 21:00
Samstag: 09:30 – 18:30 (inkl. 1h Mittagspause)
Sonntag: 09:00 – 13:30 (anschließend Mittagessen)

Unterkunft: Privat bzw. in unserem Partnerhotel „Hotel am Lärchenberg“
www.hotel-am-laerchenberg.de (Bitte Kennwort TanzART angeben)
Weitere Informationen über buero@tanzart-kirschau.de

Verpflegung: Wir bieten Euch das Rundum- Sorglos- Paket. Auf dem Anmeldebogen könnt ihr preiswert Mittagessen und Abendbrot dazu buchen!!! Das Essen wird am ersten Workshoptag in BAR bei uns gezahlt.

Infos & Anmeldung unter:

e-mail: buero@tanzart-kirschau.de
mobil: +49 177 20 96 604
internet: www.tanzart-kirschau.de

Das diesjährige choreografische Atelier wird aus drei Teilen bestehen zum Thema „In Between“:

Freitag, 19:00 – 21:00 Uhr: In Between: Vergangenheit & Zukunft

“Choreografie ist die Summe der Beziehung zwischen den tänzerischen Teilen untereinander.”
(nach R. Land)

Der Freitag steht ganz im Sinne unseres Abschieds von Dr. Ronit Land. Worin liegt das Besondere in der Ausbildung, die wir bei Ronit erleben durften? Worin liegt die Essenz? Was haben wir in unsere eigenen künstlerischen und pädagogischen Praxisfelder integriert?

Wir möchten die erlernten Methoden und Inhalte der gemeinsamen Ausbildung gemeinsam bewusst machen, erforschen und reflektieren und gemeinsam mit Euch die Zukunft der Akademie ContiP weiterdenken.



Informationen zum

3. Choreografischen Atelier vom 16. bis 18. November 2018

Samstag, 9:30 – 18:30 Uhr: Choreografisches Arbeiten im interdisziplinären Kontext

Basierend auf Bildern, Texten oder Musik werden wir in diesem Workshop choreografische Strukturen entwickeln, um darin zu experimentieren. Wir werden kontinuierlich die Elemente der Komposition untersuchen und entscheiden, was wir verwenden wollen und was wir loslassen können. Wir werden im Arbeitsprozess verschiedene interdisziplinäre und kollaborative Methoden verwenden. Diese Werkzeuge können uns von einigen Erwartungen und Konventionen befreien, um alte Muster zu verlassen. Wenn wir die Kontrolle aufgeben, können wir die Fülle der verfügbaren Optionen wahrnehmen. Durch das Nutzen interdisziplinärer Ressourcen und kollaboratives Arbeiten können wir unser individuelles choreografisches Potential erweitern.

Sonntag, 9:00 – 13:00 Uhr: “Falling & Leaning” – Tanztraining mit Floorwork & Partnering

Um zu fallen, muss man verurteilen, Ängste loslassen und sich der Schwerkraft hingeben, außer Kontrolle und aus dem Gleichgewicht geraten. Der Moment des Fallens ist ein eindringliches Erlebnis, nicht durch das Bewusstsein kontrollierbar und hilft uns dabei, ehrlicher mit unserem Körper umzugehen, eine authentische Bewegungssprache zu entwickeln. Wir werden mit einem Warm-up beginnen, um unsere Gelenke, Muskeln und Bänder vorzubereiten, und langsam werden wir uns auf verschiedene Techniken konzentrieren, die sich dem Herabfallen, dem Empfangen, dem Teilen von Gewicht einzeln, in Paaren und in Gruppen nähern.

Im Gegensatz zu dem, was als logischer Effekt der Erschöpfung erscheint, wird das Bewusstsein durch einen körperlich und geistig erschöpften Zustand akuter, der Körper reagiert selbständiger, hat instinktive Reflexe und funktioniert effektiver.

BONUS Samstag 20:00 Uhr

Am Samstag Abend bieten wir eine Work in Progress Präsentation von Fernando Balsera und seinem Team mit anschließendem Künstlergespräch. Das Ensemble bestehend aus Fernando Balsera (Tanz) Sara Galan Garcia (Musik) und Amy Pender (Tanz) beschäftigt sich in ihrem aktuellen research Projekt mit dem Thema Tod und Trauer.

Fernando Balsera: „Based on the work of Elisabeth Kübler Ross, she defines that grief can become one of the most challenging and overwhelming experiences a human being has to deal with. She defined as well 5 stages of grief who are present in every single culture, gender and religion. For me her work is meaningful, deep and inspiring, however is not very present in our society. This last year I’ve realized that our society does not pay much attention to death and grief, I would even say, we live on denial on these facts. I believe is a real taboo, although we will all have to face this situation. I really believe that embodying and researching in the fact that our existence is limited may totally transform our perception of reality.”